

«Schreiben Sie mir Emmi. Schreiben ist wie küssen, nur ohne Lippen»

Dies ist der Sommertipp von Nina Stampfli, Buchhändlerin in Ausbildung bei Balmer in Zug. Unter der Rubrik «Bücher» wird Sie exklusiv für unsere *dorfzytig* Leckerbissen aus verschiedenen Sparten der Bücherwelt vorstellen.

Daniel Glattauer:
Gut gegen Nordwind
978-3-552-06041-8 CHF 32.50
(erscheint in Kürze als Taschenbuch)

Eigentlich will Emmi nur ein Abonnement einer Zeitschrift kündigen. Durch einen Tippfehler in der Empfängeradresse landet ihre Mail jedoch bei Leo. Dieser klärt Emmi freundlicherweise über den kleinen Irrtum auf. Die charmante Art dieses Leos weckt eine gewisse Neugier in Emmi und sie schreibt ihm daraufhin zurück. Aus dieser Zufallsbekanntschaft entsteht ein Flirt, später eine Freundschaft und sogar von Liebe ist die Rede. Blöd nur, dass die beiden sich noch nie gehört, gesehen oder miteinander persönlich gesprochen haben. Natürlich ist oft die Rede davon, sich zu treffen. Doch was passiert, wenn der ganze Reiz dadurch verschwindet? Ist es nicht besser virtuell zu bleiben und nicht tiefer in das Leben des anderen einzugreifen? Schliesslich ist Emmi verheiratet und auch Leo ist nicht frei. Das e-mailen wird für beide eine Sucht und eine Flucht aus dem Alltagstrott. Lange merken Sie nicht, dass ihre Bekanntschaft nicht nur sie beide betrifft, sondern auch Einfluss auf das Leben ihrer nächsten

nimmt. Schliesslich stehen sie vor der endgültigen Wahl. Soll man alles aufs Spiel setzen und sich treffen? Oder ändert man die e-Mail-Adresse und versucht den anderen dadurch zu vergessen?

Daniel Glattauer ist mit seinem Roman eine sehr einfühlsame, unterhaltsame und unglaublich schöne Geschichte gelungen. Dadurch, dass der ganze Roman nur auf e-Mails beruht, weiss der Leser, die Leserin nie mehr als Emmi oder Leo voneinander wissen. Dies macht das ganze sehr spannend und realitätsnah. Auch als Verfolger/in der Geschichte kann man sich nicht entscheiden, ob die beiden sich treffen sollen oder nicht. Die kecke Art von Emmi und die charmante Art von Leo machen die ganze Geschichte zu einem Lesevergnügen, das einem bis auf die letzte Seite packt. Obwohl man keinen «direkten» Weg zu den Gedanken der beiden hat, entsteht doch das Gefühl, die beiden gut zu kennen.

Es gibt kein gewisses Zielpublikum für dieses Buch. Es ist sowohl für Frauen, wie auch für Männer jeden Alters geeignet. Der Gedanke, nur fünf Minuten am Tag in eine nicht reale Welt zu flüchten,

um dort einen Gleichgesinnten zu treffen, abzuschalten und sich so geben zu können, wie man gerne sein würde, gefällt wohl nicht nur Emmi und Leo.

Nina Stampfli



Diesen Sommer feiern wir wiederum gemeinsam den Bundesfeiertag bei schönem Wetter im Tellenörtli:

- Festwirtschaft FFO
- Dorfmusik und Alphornquintett vom Tellenörtli

Alles Weitere erfahren Sie aus dem Flugblatt, das zu einem späteren Zeitpunkt in alle Haushalte gesendet wird.

Die Organisatoren: NOG und Feuerwehr Oberwil

Gemeinderat ratlos?!

Kontroverse um Ortsplanung

Am 13. Mai beantragte der Stadtrat beim Grossen Gemeinderat (GGR) die Einzonung eines Grundstückes beim Seniorenzentrum Mülimatt in die Zone OeIB (Zone öffentliches Interesse Bauten). Der GGR lehnte diesen Antrag mit 13 zu 22 Stimmen ab. Damit wurde indirekt der Auftrag von 6834 Zuger Stimmbürgern für einen Sport- und Strassenhockeyplatz in Oberwil den «Mülibach» hinunter geschickt.

Am 20. Mai – eine Woche später – kam der GGR auf seinen Entscheid zurück und stimmte dem Antrag auf die Einzonung mit 23 zu 10 Stimmen zu.

Was war geschehen?

Als wiederum das Bröchli als Alternative diskutiert wurde und zudem die Barmherzigen Brüder verlauten liessen, dass sie auf ihrem Land Familienwohnungen zu moderaten Preisen vorsehen und auch Land für einen Sportplatz zur Verfügung stellen würden, kippte die Meinung im GGR und es wurden gleich zwei Grundstücke eingezont: Das vorgeschlagene in die Zone OeIB und eines der beiden Grundstücke unterhalb des Franziskusheims in eine Zone W3.

Und die Oberwiler Gemeinderäte?

Nach dem Entscheid vom 13. Mai hat die

NOG die Oberwiler Mitglieder des GGR angeschrieben und kurzfristig ein Treffen vorgeschlagen, um zu erfahren, wo sie sich in dieser Kontroverse positionieren. – Leider zu kurzfristig.

Dennoch haben uns fünf der sechs Vertreter aus Oberwil ihre Meinungen – die wir nachstehend veröffentlichen – mündlich oder schriftlich mitgeteilt. Die Schreiben von Monika Mathers, Adrian Moos und Vroni Straub sind vom 15. Mai, dasjenige vom Präsidenten des GGR, Stefan Hodel, datiert vom 30. Mai – also nach dem revidierten Entscheid des GGR.

Urs Kaufmann, Präsident NOG



Franz Iten:

Er hat sich nach seinen mündlichen Ausführungen, getreu seinem Berufsstand, für den Erhalt von Landwirtschaftsgebiet eingesetzt.



Adrian Moos:

Wie der Zeitung zu entnehmen war, bedaure ich, dass der GGR nicht den Mut hatte, die vorgeschlagene Fläche für einen Sportplatz der Zone OEIB zuzuweisen. Im Rat hatten offenbar viele die Befürchtung, dass sie mit dieser Zonierung bereits «ja» zu einer sehr teuren Sporthalle sagen würden. Dies ist für viele Parlamentarier offenbar nicht die Aussage der Initiative.

Schlussendlich bin ich der Überzeugung, dass es notwendig ist, den Sportplatz in Oberwil möglichst nahe am oder im Dorf zu bauen. Der Charakter und die Funktion des Dorfvereines wird eben gerade dadurch gestärkt, dass die Anlässe im Dorf sind und die Nachbarn und Fans ohne grossen Aufwand zur Sportanlage gelangen können. Aus raumplanerischer Sicht erachte ich es eher als bedenklich, irgendwo weit ausserhalb des Dorfes auf der grünen Wiese einen Sportplatz zu bauen. Auch wenn die Kosten für die angeordnete Sporthalle sehr hoch ausfallen werden, bin ich dennoch der Überzeugung, dass diese Lösung die beste gewesen wäre. Sollte der Stadtrat aber an seinem Vorschlag festhalten und die Sporthalle am vorgesehenen Ort weiterplanen, so ist es nach wie vor möglich, dass im Rahmen der Projektvorbereitung

die Zone angepasst wird. Inwieweit sich für dieses Vorgehen wiederum eine Mehrheit findet, ist fraglich.

Grundsätzlich müssen nun wieder sämtliche Varianten geprüft werden. Ich persönlich möchte den Sportplatz möglichst nahe am Dorf haben und verhindern, dass der Sportplatz ab der Siedlung auf der grünen Fläche gebaut wird und so die schützenswerten Grünflächen zwischen Oberwil und Zug tangiert werden. In diesem Sinne ist auch das Abstimmungsverhalten des GGR zu werten, welcher die vorgeschlagene Einzonung unterhalb der Klinik Meissenberg ebenfalls abgelehnt hat.



Vroni Straub:

Ich habe mich primär gegen die Einzonung vom Areal westlich vom Franziskusheim eingesetzt, weil wir effektiv noch genug Baulandreserven in Oberwil haben, um in den nächsten Jahren noch etwas mehr als 10 % wachsen zu können. Das Problem mit den Rebells beschäftigt mich ebenfalls sehr. Mein Sohn spielt ja bekanntlich dort in der 2. Mannschaft mit (er ist aber im Moment in der Herti sehr glücklich und zufrieden). Es ist im GGR nicht gelungen, die Einzonung Mülimatt für ein Gebiet OeIB ohne Verknüpfung Rebells sachlich anzugehen. Alle sahen auf dem Land die riesige, mehrere Millionen teure Halle stehen. Weil ohne Halle geht es auf diesem Gebiet nicht (gleiche Lärmproblematik wie beim Schulhaus). Wo der Streethockey-Platz in Oberwil entstehen soll, weiss ich nicht. Im

Moment werde ich mich im GGR dafür einsetzen, dass vorübergehend eine gute Lösung im Feldhof getroffen werden kann. Die Korporation tritt das Land dort im Pachtvertrag ab.



Monika Mathers:

... doch möchte ich Ihnen mit einigen Worten meine Haltung zur Einzonung in Oberwil erläutern.

1. Ich betrachte mich als Gemeinderätin für alle, betrachte das Ganze und bin nicht bereit, mich für Partikularinteressen einzusetzen (ich setze mich z.B. auch permanent für andere Einkommensklassen ein als für die, deren ich zugehöre).
2. Ich denke, dass es wichtig ist, die einzelnen Quartiervereine, (ich spreche bewusst nicht von «Dorfverein», denn wenn Oberwil ein Dorf wäre, müsste es seine eigenen Steuern eintreiben und die Infrastruktur nur mit Oberwiler Steuergeldern berappen) möglichst grosszügig zu unterstützen. Ich bin aber nicht der Meinung, dass für ein Street Hockey Club eine Halle gebaut werden muss. Auf dem zur Einzonung vorgelegten Gelände ist aber schon wegen der Lärmmissionen nur eine Halle möglich.
3. Das Training und Spiel der Kleinen ist auch weiterhin auf dem Schulhausplatz möglich. Für die ist es wichtig, im Dorf bleiben zu können.
4. Die Lösung, die sich bei den Sportanlagen abzeichnet, macht Sinn, bleibt im Freien und wird nicht zum Hallenhockey.

5. Für den «grossen Sport» haben wir in der Herti eine Sportmeile. Es macht meines Erachtens Sinn, diese von der ganzen Stadt zu nutzen. Es gibt in Zug auch nur eine Musikschule, eine Oberstufe, etc. Ausserdem verbringen die Jugendlichen ab Oberstufenalter ihre Freizeit sowieso vor allem in der Stadt.

6. Zur Abstimmung: Es ist einfach, ein grosses Mehr für eine Absichtserklärung ohne finanzielle Konsequenzen zu erhalten. Ein ca. 10 Millionenkredit für eine Sporthalle hat aber keinen Hauch von Chance, angenommen zu werden.

7. Wenn ich die Rebels wäre, würde ich mich voll für die Lösung bei den Sportanlagen engagieren. Dieser Platz hat eine reelle Chance, schnell verwirklicht zu werden. Ausserdem kann man die Ausschau nach einem Gelände, keine Halle, in Oberwil weiter halten. Ich wäre die letzte, die das hintertreiben würde. Doch müssen Oberwil und die Rebels zu einem ge-

wissen Realitätssinn zurückfinden.

8. Persönlich habe ich mich in all meinen Jahren im GGR noch nie so unter Druck gesetzt gefühlt, wie beim Platz für die Oberwiler Rebels. Das heisst, dass die Rebels sehr tüchtig und engagiert sind, ihre Anliegen mit Vehemenz an den Mann, die Frau zu bringen. Doch Druck erzeugt Gegendruck, wahrscheinlich auch im GGR.



Stefan Hodel:

In zwei Eingaben haben sich in den vergangenen Jahren insgesamt 289 Oberwiler und Oberwilerinnen dafür ausgesprochen, dass zwischen der Klinik und den bestehenden Häusern kein weiteres Land eingezont wird. Einer der wichtigsten Gründe war der Wunsch nach einem Weiterbestehen des Bauernhofs

unterhalb der Klinik. Hier wird seit Jahrzehnten Landwirtschaft betrieben. Der Bauernhof ist ein beliebtes Ziel für Spaziergänge von jungen Familien, hier kann man sich mit vor Ort produzierten Lebensmitteln eindecken. Dieser Bauernhof ist in grosser Gefahr, wenn einerseits das Land westlich für die Bedürfnisse der Rebels, andererseits grössere Flächen südlich für den Wohnungsbau frei gegeben werden. Wenn die Frage schlussendlich lautet: Sportplatz oder Landwirtschaft, dann bin ich ganz klar für das Weiterbestehen des Betriebes. Ich kann mir gut vorstellen, dass die Rebels auch in der Herti zufrieden sein werden, wenn Ihnen dort eine gute Infrastruktur zur Verfügung steht. Die Situation betreffend Lärm ist nicht vergleichbar mit Oberwil. Die nächsten Wohnhäuser sind dort mehr als 150 Meter vom projektierten Platz entfernt.

Ein Floss für den Badeplatz Tellenörtli

Die Verkehrskommission (VK) hat an der Generalversammlung der Nachbarschaft Oberwil Gimenen versprochen, sich um die Installierung eines Flosses in der Badi Tellenörtli zu bemühen. Wie der einkopierte Ausschnitt aus dem Brief vom 22. April, den Jürg Bauer (Präsident VK) und Urs Kaufmann (Präsident NOG) an den Stadtrat schreiben, zeigt, haben die Verhandlungen mit der Stadt begonnen.

Erstellen eines Flosses analog der Badi Trubikon.

Begründung:	Ein Floss fördert die Beweglichkeit der Jungen, da sie nicht nur herum plantschen, sondern ein Ziel mit einigen Metern Entfernung anschwimmen, und sich dann mit Sprüngen erfreuen können. Die jährlich wachsende Badegesellschaft hat eine solche minimale Attraktivität verdient.
Realisierung:	Wünschenswert wäre eine Installation des neuen Flosses zu Beginn der Sommer-Schulferien 2008. Die vorgängig kontaktierten Stellen, Amt für Raumplanung und Polizei, zeigten Verständnis und Entgegenkommen.

Restaurant Kreuz: Neuer Verwaltungsrat

Nach sechs Jahren haben die bisherigen Verwaltungsräte und Hauptaktionäre der Gastro Oberwil AG die Geschicke der Gesellschaft in neue Hände übergeben.

Vor sechs Jahren haben Albert Speck, Hansruedi Blank und Urs Banzer die Gastro Oberwil AG gegründet, um zusammen mit zahlreichen Oberwilerinnen und Oberwilern das Zunfthaus Kreuz zu erwerben und damit unserem Dorf ein Stück «Wirtschaftsgeschichte» zu erhalten, beziehungsweise wieder aufleben zu lassen. Jetzt sind die drei Oberwiler als Verwaltungsräte zurückgetreten, um die Führung der Gesellschaft an ein neues,

junges (und jung gebliebenes) Verwaltungsrats-Team abzutreten.

Junge und ein «Junggebliebener»...

Die Aktionäre sind an der Generalversammlung vom 28. April dem Vorschlag des bisherigen Verwaltungsrates gefolgt und haben den neuen Verwaltungsrat gewählt: *Carmen Banzer* (1973), Tourismusfachfrau / Event-Managerin, *Rahel Speck* (1980), Hotel-Fachfrau, *Andreas Blank* (1977), lic. oec. HSG / dipl. Wirtschaftsprüfer, *Daniel Blank* (1979), Master of Arts ZFH / Architekt sowie *Markus Meienberg* (1945), Grafiker / Werbefachmann. Als Präsident hat der neue Verwaltungsrat Andreas Blank eingesetzt.

Das neue Team aus fünf Oberwilerinnen und Oberwilern soll mit frischem Elan und ebenso frischen Ideen der Gesellschaft neue Impulse verleihen und damit dem Gasthaus Kreuz zu einer erfolgreichen Zukunft verhelfen. Letzteres ist selbstverständlich nur mit Hilfe der Gäste möglich, die – so hoffen die neuen Verantwortlichen – weiterhin (und auch vermehrt) unserem schönen Oberwiler Lokal die Treue halten werden. Dafür danken wir gemeinsam mit dem Wirtepaar im Voraus bestens. Unser Dank gilt auch den bisherigen Verwaltungsräten für die geleistete Arbeit.

*Markus Meienberg,
Verwaltungsrat Gastro Oberwil AG*

Bleiben Sie finanziell fit.

**Mit guten Konditionen und
perfektem Zusammenspiel.**

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.

 **Zuger Kantonalbank**



Markus Bütler

Widenstrasse 34
6317 Oberwil bei Zug

079 48 48 276

info@noriskmorefun.ch

Oberwil, Schweiz,
weltweit?

Sorgenfrei
zügeln,
mit dem Umzugs-
service von
Weber-Vonesch,
Zug



Hilfsbereitschaft und Kundenfreundlichkeit sind die Merkmale unserer Umzüge. Ob beim Umzug in der Stadt, oder nach irgendwo in der Welt, wir und die Leute unserer Partnerfirmen im Ausland sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie uns an!



Weber-Vonesch AG, Postfach, 6305 Zug
www.weber-vonesch.ch

Tel. 041 747 44 44
www.mover.ch

weber-vonesch

Fit-Massagen & Craniosacral-Balancing

Praxis für Gesundheit und Wohlbefinden

Annina Clifford-Mettler, Spielhof 6a, Oberwil

Termine unter
041 711 23 08 oder 078 653 34 28
www.fit-massagen.ch / www-craniosuisse.ch



Bösigger Malerei, Spritzwerk Farbencenter, 041 761 99 27

toppharm

Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

Überfall auf die *dorfzytig*

Ein unglaublicher Kriminalfall beschäftigte kürzlich die *Dorfzytig*-Kommission. Anfang April, als sich die *dorfzytig* Nr. 2/08 bereits druckreif, von sieben Personen Korrektur gelesen, auf CD gespeichert im Produktionsprozess der Druckerei befand, wurde sie brutal überfallen und beraubt.

Der dreiste Raub geschah auf der unbeleuchteten und nicht einseharen elektronischen Produktionsstrasse, welche die *zytig* in der Druckerei, viermal im Jahr, mutterseelenallein durchlaufen muss. Die Räuber entriessen dem hilflosen Opfer den Artikel «Meisterwerke für Violine und Orgel». Sie entfernten daraus sechsmal einen speziellen Akzent mit samt dem Buchstaben «c» aus dem Vor- und Nachnamen des im Artikel erwähn-

ten slowenischen Violinisten Črtomir Šiškovič. Der *zytig* gelang es dank beherrzter Gegenwehr, den beschädigten Text wieder an sich zu reissen, damit zur nahen Deltastation zu fliehen und sich danach in den Plotter zu retten. Das Fehlen der Akzente und Buchstaben wurde leider erst entdeckt, als die *dorfzytig* bereits im ganzen Dorf verteilt war. Die sofort eingeleitete Grossfahndung, an der alle zuständigen Stellen beteiligt waren, führte schon bald zu ersten Erkenntnissen. Bei der unbekanntem Täter-



schaft muss es sich um Insider mit sehr differenzierten Kenntnissen verschiedener Computerschriften handeln. Nur solche wissen, dass dieser Akzent in bestimmten Schriften eine Exklusivität ist. Aus fahndungstaktischen Gründen und wegen des laufenden Verfahrens kann zurzeit noch nicht weiter informiert werden.

Wir haben uns für den Verlust in aller Form beim betroffenen Musiker entschuldigt und bitten auch Sie, liebe Leserschaft um Nachsicht.

Bruno Banzer

Ps: Nicht besser als der *dorfzytig* erging es übrigens unserer professionellen «Konkurrenz» der *Neuen Zuger Zeitung*. In deren Veranstaltungsagenda der Ausgabe vom 31. Mai kamen dem Namen des Violinisten Črtomir Šiškovič zwar keine Buchstaben, aber dafür gleich alle Akzente abhanden.

Aloisius-Kreuz



Nachtrag zum Nachtrag

Wissen weiter geben hat oft den angenehmen Nebeneffekt, weiteres Wissen zu bekommen. So erging es mir beim Nachtrag zum Thema Oberwiler Denkmäler in der letzten *dorfzytig* (Nr. 2/2008, S. 11). Ein aufmerksamer Leser teilte mir in verdankenswerter Weise zusätzliche Fakten zum Aloisius-Kreuz mit. Gerne gebe ich diese hiermit weiter.

Präsident des Aloisiusvereins Zug, dem Initianten des Denkmalbaus, war 1991 unser ehemaliger Dorflehrer Alois Hürlimann. Das Steinkreuz und dessen Erstellung kosteten damals 15'000 Franken.

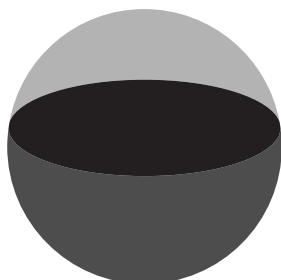
Das Werk wurde aus breiten Kreisen der Bevölkerung unterstützt. Besonders erwähnenswert ist der **Gratiseinsatz** der beiden Oberwiler Firmen Risi und Schönenberger sowie des Werkhofs der Stadt Zug. Sie bereiteten das Gelände vor, errichteten das Denkmal, pflanzten die drei Linden und stellten die vier Ruhebänke auf.

So kamen wir alle zu einem der schönsten Aussichtspunkte unserer Umgebung. Übrigens – wann haben Sie sich letztmals ein wenig Zeit genommen, diesen zu geniessen?

Bruno Banzer

Klangmassage

nach Peter Hess ©



Die Klangmassage ist eine sehr tiefwirkende, ganzheitliche Entspannungsmethode. Die Massage erfolgt mit Klangschalen, die auf dem bekleideten Körper angeschlagen werden. Die wohltuenden Klänge und Schwingungen übertragen sich auf den Körper und sind als sanfte Massage erfahrbar.

Die Klangmassage bewirkt

- . schnelles Erreichen tiefer Entspannung
- . lösen von Verspannungen, Stress und Blockaden
- . Lebensfreude, Selbstbewusstsein und Kreativität werden gestärkt

Für InFormationen und Termine

Anita Christen, Tellenmattstr. 47a, 6317 Oberwil, M 079 415 62 07 / T 041 710 11 58

entspannen, stärken, wohlfühlen



Schränke die Platz schaffen



Albert Speck AG
Schreinerei, Küchenbau
6317 Oberwil, Telefon 041 - 711 08 37
www.speck-schreinerei.ch



SCHÖNENBERGER SÖHNE AG

Gartenbau
+ Unterhalt

Baumschule +
Pflanzencenter

Brunnenmattstrasse 7
6317 Oberwil
041 - 711 21 48

Wissenbach
8932 Mettmenstetten

SCHÖNERE GÄRTEN MIT SCHÖNENBERGER

YIN & YANG COIFFEUR

Schönheit - Harmonie - Wohlbefinden

Mit Gesichtsmassage

Franziska Keiser

Trubikon 2
6317 Oberwil-Zug
079 511 74 10



PETER MÜLLER



SPENGLEREI
BLITZSCHUTZ
DACHSERVICE

OBERWIL
041 711 68 48

Mei



Fliegt kein Käfer mehr zum Mei, ist der süsse Lenz vorbei. (Alte Bauernregel)

MEIENBERG
KONZEPT, TEXT
GESTALTUNG

Hier hat alles Hand und Fuss

Vor fast zehn Jahren beschloss Edith Hürlimann, dass die Zeit für eine grundlegende Veränderung gekommen war. Den Job als Dentalassistentin gab sie auf und machte mit 30 noch einmal eine Lehre. Sie liess sich zur Podologin ausbilden. Lebensgefährte Richard Gross zog mit. Statt der Füsse entschied er sich aber für den ganzen Körper und ist heute ausgebildet als medizinischer Masseur.

Bei meinem Besuch in der wunderbar hellen Praxis in Baar begrüsst mich zwei offensichtlich glückliche Menschen. Man merkt, dass beide einen Beruf haben, den sie selbst als Berufung verstehen. Masseur Gross hat einen kräftigen Händedruck, strahlt Kraft und Energie aus und entspricht schon fast perfekt dem Bild, das man sich von einem Masseur gemeinhin machen könnte. Wer allein der Füsse wegen an die Oberdorfstrasse 8c in Baar kommt, fühlt sich gleichermassen gut aufgehoben. Das Ambiente stimmt.

Unter Massage kann man sich vieles vorstellen. Von Handauflegen bis zur Rotlichtvariante versteht man heute vorschnell alles irgendwie als Massage. Richard Gross macht bereits beim ersten Gespräch klar, wie er seinen Beruf versteht. Handfest, medizinisch kompetent und ohne Firlefanz. Wer hier massiert wird, wurde vom Arzt zugewiesen oder hat selber gemerkt, dass eine Mas-

sage primär dazu da ist, das eigene Wohlbefinden zu fördern. Gross nimmt sich Zeit, geht auf seine Kunden ein, berät und massiert. Nicht mehr und nicht weniger. Wer einmal kommt, kommt wieder.

Eine Behandlung dauert in der Regel rund eine Stunde. Wer über die Schwelle tritt, lässt seinen Alltag für diese Zeit vor der Türe. Verlässt er die Praxis wieder, nimmt er allerdings einiges mit hinaus ins tägliche Leben. Eine Massage wirkt nach, wie auch der eine oder andere Ratschlag von Richard Gross zu Haltung, Dehnung und Bewegung. Beschwerden los zu werden und sich besser zu fühlen ist ein Prozess, den die Massage unterstützen kann. Dazu beitragen muss man selber noch viel mehr. Dieses Bewusstsein ist Gross wichtig.

Kunden, die nicht oder nicht nur wegen der Massage nach Baar kommen, tun dies wegen ihrer Füsse. Zu einer podologischen Behandlung kommt man jedoch in der Regel immer zu spät. Damit ist nicht etwa die Pünktlichkeit der Kunden gemeint sondern die Tatsache, dass man sich in der Regel nicht genügend um seine Füsse kümmert. Den ersten Kontakt mit einer Podologin wie Edith Hürlimann hat man nämlich meist erst, wenn es aus medizinischen Gründen nicht mehr anders geht. Dabei könnte man mit einem regelmässigen Besuch beim Podologen den meisten Fuss-

Problemen präventiv entgegenwirken. Neben den medizinischen Gründen gibt es natürlich auch kosmetische Aspekte. Gepflegte Füsse sind nicht etwa nur gut für die Gesundheit, sie zeigen auch ein verstärktes Körperbewusstsein und sind ganz einfach schöner anzusehen. Die meisten Kunden, die einst von einem Arzt zugewiesen wurden, bleiben und lassen ihre Füsse auch weiterhin von Edith Hürlimann verwöhnen.

Leider ergibt sich dadurch aber auch das Problem, dass es bereits jetzt zu viele Kunden und zu wenig Podologen im Kanton Zug gibt. Ein Termin bei Edith Hürlimann ist nicht so einfach zu bekommen. Nicht etwa ungewaschene Füsse sind ihr unangenehm, sondern die Tatsache, dass sie vereinzelt aus reinem Zeitmangel Kunden abweisen muss. Ein Luxusproblem für wahr, aber wenn man mit ihr spricht, merkt man, dass sie es so meint wie sie es sagt. Der Tag hat nun mal nur 24 Stunden.

Abschliessend lässt sich sagen, dass es immer richtig ist, sich selbst etwas Gutes zu tun und ein Besuch bei der Massage oder ein Termin bei der Podologin gehören genauso dazu wie ein frischer Haarschnitt oder eine Manicure. Ich jedenfalls habe mir bereits einen Termin auf dem Massagetisch gesichert und ich freue mich auf die Stunde an der Oberdorfstrasse in Baar.

Marc Pittner, Text und Foto

Kontakt

Gross Richard
med. Masseur FA/SRK
Mobile: * 079 422 20 55

Hürlimann Edith
Podologin SPV
Mobile: * 079 214 84 84

Beide an der
Oberdorfstrasse 8c
6340 Baar



Die meisten Krankenkassen decken in ihren Zusatzversicherungen die Massage weitgehend ab. Es gibt also wenig finanzielle Gründe, nicht einfach einmal das Telefon zur Hand zu nehmen, Richard Gross anzurufen und einen Termin zu vereinbaren.

Bei der Podologie ist es anders. Hier sind in aller Regel die rund 90 Franken pro Behandlung selbst zu finanzieren.

Edith Hürlimann freitags und samstags auch in der ‚alten‘ Praxis in Walchwil.



ZUNFTHAUS KREUZ SEERESTAURANT / SEEBAR



Bei uns ist immer 'was los!

Freitag, 25. Juli, 19.30 Uhr: Gartenkonzert mit der
Dorfmusik Oberwil

Samstag, 2. August: Paella und Musik
mit dem Duo Ricoberto

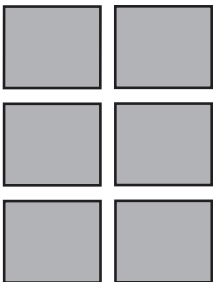
Freitag, 8. August: Jam Session in der Seebar

www.zunftthauskreuz.ch / 041 711 58 58

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2

Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88

gärtner

bösch & hürlimann

hinterbergstrasse 6c

6318 walchwil

telefon/fax 041 758 19 70

www.boeschhuerlimann.ch

Gustav Amrhein Kundenmaurer

Umbauten und Renovationen

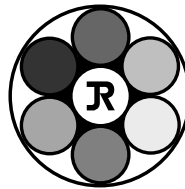


Widenstrasse 21

6317 Oberwil

Telefon + Fax

041 / 710 17 40



**Sepp Rehm GmbH
Oberwil**

**... und Ihre Wohnung
oder Ihre Fassade
strahlt wieder!**

Maler- und Tapezierfachbetrieb

Tel. 041 711 21 53, Fax 041 712 00 31

e-mail: maler.rehm@datazug.ch


**aeschbach
CHOCOLATIER**



Ihr Spezialist für alles aus Schokolade!

Aeschbach Chocolatier AG

Riedstrasse 11, Cham, Bahnhofstrasse 22, Zug

Telefon 041 747 33 33, Fax 041 741 58 50

www.aeschbach-chocolatier.ch

Yin & Yang Coiffeur: Baby-Pause vorbei



Franziska Keiser (1973) wuchs in der Trubikon bei Oberwil auf und lebt heute mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern, Robin und Jasmin, wieder dort.

Als Franziska Keiser entscheiden musste, welchen Beruf sie lernen möchte, war es für sie schnell klar. Sie wollte mit der Hand arbeiten; der Beruf sollte kreativ sein und mit Menschen zu tun haben. Schneiderin oder Coiffeuse. Sie wählte das Letztere.

1991 bis 1993 lernte sie bei Monika Rüttimann – unserer Dorfcoiffeuse – das Handwerk der Frisörin. Nach der Lehre zog es die junge Frau nach England. Während drei Monaten vertiefte sie dort die englische Sprache und besuchte anschliessend Haar-Schneide-Kurse in London. – Und beinahe wäre sie für längere Zeit in England geblieben. Aber das

Heimweh siegte schlussendlich über das verlockende Stellen-Angebot.

Zurück in der Schweiz, arbeitete Frau Keiser bei einer Coiffeuse in Sins. Während dieser Zeit reifte in ihr die Idee, selber als Frisörin anzufangen. Selbständig arbeiten! – Ein Traum, den viele Menschen träumen. Doch Franziska Keiser verwirklichte ihn und begann 1994 – ganz klein – bei sich zuhause in einem Zimmer ihrer Wohnung ihren Haar-Service anzubieten. Langsam baute sie sich einen Kundenkreis auf und 1995 war es dann so weit: Sie konnte im Untergeschoss des Wohnhauses in der Trubikon ihren eigenen kleinen Coiffeur-Salon mit zwei Plätzen eröffnen.

Als dann 2002 ihr Sohn Robin zur Welt kam, reduzierte Frau Keiser ihr Arbeitspensum auf 50% und 2004 – nach der Geburt von Tochter Jasmin – gab sie das Arbeiten auf, um ganz für ihre zwei kleinen Kinder da zu sein. Jetzt aber ist die Baby-Pause vorbei und sie kann wieder ihrer geliebten Arbeit nachgehen.

Heute bietet Franziska Keiser – ausser am Donnerstag, denn dann arbeitet sie als Coiffeuse im Altersheim Neustadt – neben dem Haar-Service (waschen, schneiden, färben, frisieren) auch eine wohltuende Gesichtsmassage mit speziellen Steinen an. Diese wirkt entspannend und harmonisiert die Energie.

Übrigens: Robin und Jasmin freuen sich immer über andere Kinder, die – während sich Mama oder Papa verschönern lässt – mit ihnen spielen.

Christa Schalch, Text und Foto

Yin & Yang Coiffeur

Damen - Herren - Kinder

Franziska Keiser
Trubikon 2, 6317 Oberwil

Natel: 079-511.74.10
ausser Donnerstag

gegenüber Badi Trubikon,
ZVB-Haltestelle Räämatt, Bus Nr. 5,
Parkplätze vorhanden

«Jakobsweg»

Kleines ABC zum grossen Weg von Hansjörg Tinner, Teil 3 von 4

S

Mein Schatten wandert mit, vormittags vor mir, nachmittags rechts von mir, in der Regel. Er überholt mich nicht, er steht zu mir, er macht, was ich will, kommentarlos; beruhigend...?!



Sprachkenntnisse sind alleweil von Vorteil. Natürlich kommen jene Vietnamesin, jene zwei Koreaner auch mit Englisch klar. Einen sprachkulturellen Höhepunkt ermöglicht mir meine Tochter Sandra, zu Besuch in S. Domingo de la Calzada, mit einem Ausflug zu den Klös-

tern Yuso y Suso, wo in riesigen Handschriften aus dem 16. Jahrhundert die Urform der heutigen spanischen Sprache (el castellán) begründet ist.



Der Stein des Anstosses, des schlechten Gewissens, der Stein von «Schuld und Sühne», faustgross, aufgehoben auf der Lueg (900 m ü. M.), mitgetragen auf über 2'000 Kilometern, von diesem Stein trenne ich mich beim Cruz de Ferro (Pass auf 1'500 m ü. M.). Mein Stein ist nun Teil eines mehrere Meter hohen Geröllhaufens, zusammengetragen in frommer Tradition über all die 1'000 Jahre Pilgerei. Steinlos,

schuldlos... ziehe ich weiter. – Richtig: heute ist der Geburtstag meiner Tochter!

Das Schulhaus vom Stadtteil Schönberg von Fribourg steht unmittelbar am Jakobsweg. Ich benütze die Gelegenheit, den Fünftklässlern im 2. Stock einen Besuch abzustatten, samt Vollpackung und Neuschnee an den Schuhen (23. März 2007). Den aufmerksamen Schülern erzähle ich vom Jakobsweg, 2 Wochen bereits hinter mir, noch 13 Wochen vor mir.



Letzter Teil folgt in nächster Dorfzytig

Elmar zu Besuch in Oberwil



Schulfest vom 6. Juni 2008

Oberwil kennt viele Ereignisse, doch das Schulfest, welches jedes zweite Jahr statt findet, ist etwas Besonderes. Alle Kindergärtner und Primarschüler sowie deren Eltern und Geschwister sind jeweils dazu eingeladen. Mit den fast 500 Teilnehmenden hat dieser Anlass für unser Dorf in der Zwischenzeit einen richtigen Volksfestcharakter.

Das Motto war dieses Jahr «ELMAR ZU BESUCH IN OBERWIL». Elmar? Wir alle kennen einen Elmar – doch dieser Elmar hat die Kinder während des ganzen Schuljahres begleitet und ist ein Elefant, welcher farbenfroh in bunten Elmarfarben die Andersartigkeit symbolisiert.

So war auch das Schulfest gestaltet: Am Spätnachmittag mit zahlreichen Spielen und Workshops für die Schulkinder und später mit dem gemeinsamen Essen in der Turnhalle. Die Eltern bereicherten das Fest mit vielen bunten Speisen und Desserts – von alt bewährten bis exotischen Leckerbissen.

Auch für coole Musik wurde gesorgt. Während und nach dem Essen spielten Djembekünstler in schweisstreibendem Tempo afrikanische Powermusik.

*Für das Elternforum Oberwil
Mariann Heggin Weiss*



Gewusst, dass ...

... die Spielsaison 2007/2008 der Oberwil Rebels sehr erfolgreich verlief? Hier die Liste der erreichten Resultate:

1. Mannschaft NLA	Schweizer-Meister
1. Mannschaft	Vize Cup-Sieger
2. Mannschaft NLB	6. Rang
3. Mannschaft 2. Liga	3. Rang
Damen	4. Rang
A-Junioren I	3. Rang
A-Junioren II	6. Rang
B-Junioren	5. Rang
C-Junioren (Bild)	Schweizer-Meister



Neuer Schulhauswart

Per 1. August 2008 übernimmt Guido Kneubühler zusammen mit seiner Partnerin Margrit Imhof die Hauswartung der Schulhausanlagen. Sie werden in der Hauswart-Wohnung im alten Schulhaus wohnen und freuen sich auf ihre neue Tätigkeit.

Redaktion

Kaminfeger Fischer Zug

Postfach 43

6317 Oberwil

Telefon 041 - 710 86 63
Natel 079 - 340 65 80

**1 Garagenplatz
in der Überbauung Spielhof
ab sofort zu vermieten**

Auskunft: Hanspeter Odermatt
Widenstrasse 12, Oberwil Tel. 041 712 31 40

Endlich: Schullergänzende Kinderbetreuung Oberwil

Trotz anfänglichen Raumproblemen und der Schwierigkeit, einen Pavillon auf der Brunnenmatte rechtzeitig realisieren zu können, wird das Bildungsdepartement zu Beginn des neuen Schuljahres die schullergänzende Betreuung anbieten können. Das bisherige Betreuungsangebot des Mittagstisches (12.00 bis 14.00 Uhr) im alten Schulhaus wird räumlich und zeitlich ergänzt. Neu steht den Kindergarten- und Schulkindern eine zusätzliche Betreuungszeit von 14.00 bis 18.00 Uhr an Schultagen zur Verfügung. Über Mittag können 40 Kinder betreut und gepflegt werden (bisher 30), am Nachmittag hat es Platz für 25 Kinder. Verantwortlich für die Durchführung ist die Abteilung Kind Jugend Familie des Bildungsdepartements. Die neue Gesamtleiterin des Betreuungsangebotes, Frau Christina Rubin, verfügt über eine Ausbildung als Kindergärtnerin und Sozialarbeiterin sowie über mehrjährige Berufserfahrung. Frau José Jost, bisherige



Leiterin des Mittagstisches, wird ihre Stellvertreterin.

Die Kinder können für bestimmte Wochentage angemeldet werden, so weiss jedes Kind, welche «Gspänli» es in der Freizeitbetreuung antreffen wird. Die Kinder können entsprechend den Bedürfnissen der Familie angemeldet werden. Bei allen Angeboten können die Eltern wählen, wie oft sie ihr Kind von Montag bis Freitag anmelden wollen. Sollte die Zahl der Anmeldungen das vorhandene Platzangebot von 40 Plätzen über die Mittagszeit und 25 Plätzen am Nachmittag überschreiten, erfolgt die

Aufnahme der angemeldeten Kinder gemäss dem Reglement über Tagesheime und andere familienergänzende Einrichtungen der Stadt Zug.

Die **Elternbeiträge** für die Betreuungsangebote sind im Moment wie folgt festgelegt:

- **Mittag:** CHF 7.50 pro Mittag für Betreuung und Verpflegung. 25% Rabatt für das zweite und 50% Rabatt für das dritte teilnehmende Kind aus der gleichen Familie.

- **Nachmittag:** CHF 125 pauschale Anmeldegebühr pro Semester, unabhängig von der Anzahl der belegten Nachmittage.

Bis zur definitiven Einführung der Tarife und Gebühren durch den Grossen Gemeinderat bleiben Änderungen vorbehalten.

Oberwil, 16.5.2008
Ulrich Straub, Stadtrat,
Chef Bildungsdepartement

Wenn Milan und Zottel unterwegs sind...

... dann sind auch Artemis und Mambo dabei. Die Pfadi Schwan genoss im traditionellen Pfingstlager vom 9. bis 12. Mai für einmal Sonnenschein und Hitze.

Der Wald zwischen Knoben und Mettmenstetten wurde an Pfingsten zum Tummelplatz von rund dreissig unternehmungslustigen Pfadfindern. Vener Artemis (Felix Straub) und Mambo (Simon Blum) haben organisiert, Stammführer Milan (Kap Schnorf) und Zottel (Severin Senn) unterstützend begleitet. Milan berichtet:



Zottel



Mambo

«Vor einigen Wochen waren unsere Oberwiler Pfadi im Pfila 08, auf der Suche nach Pinushen. Pinushen ist ein Monster aus der chinesischen Mythologie, verwandt mit dem Nordamerikani-

schen Yeti. Unsere Expedition war nicht leicht, da eine Regierung uns Steine in den Weg legte und sich selber auf die Suche machte. Doch wir wussten uns zu wehren und besiegten die Regierung durch unsere Überlegenheit! Leider haben wir den Pinushen nicht gesichtet, konnten aber trotzdem mit Stolz und beruhigt zu unseren Familien nach Hause fahren. Es gab auch wirklich Momente, auf welche wir stolz sein können: Drei Neulinge von Oberwil wurden getauft und bekamen ihre neuen Namen zugeteilt. Sudru (Kaspar Arnold), Korax (Dersim) und Klexx (Jonas Furrer). Auch von der Walchwiler Seite gab es einen Neuling: Rufus (Andreas Hürlimann).»

Contura 08

Das ist das Bundeslager der Pfadibewegung Schweiz in diesem Sommer (21. Juli bis 2. August), bei dem auch Besuch aus Europa und Bundesrat Samuel Schmid als Ehrengast begrüsst werden. Als Standort hat die Lagerleitung die Linthebene zwischen Walen- und obo-

rem Zürichsee gewählt. In diesem Zeltlager werden rund 20'000 Kinder und Jugendliche aus allen Schweizer Regionen erwartet und auch die Pfadi Schwan ist dabei.

Es wird acht Unterlager geben mit acht Themen. Wir Schwan sind im Unterlager sechs: Sayaris. Im Sayaris geht es darum, acht Planeten zu erforschen. Wir Oberwiler freuen uns «riesig druf»!

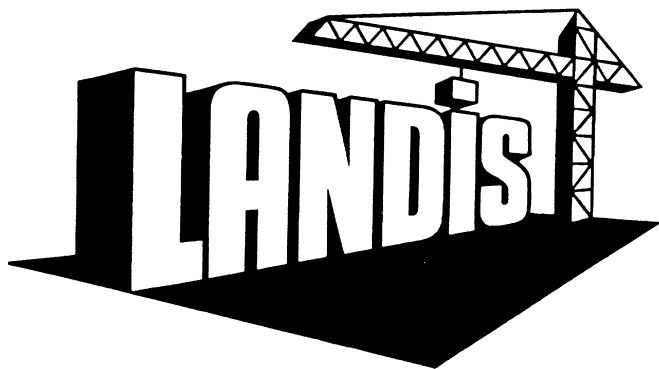
Kap Schnorf v/o Milan



Artemis



Milan



HOCH - UND TIEFBAU

RENOVATION/KUNDENARBEITEN

BETONINSTANDSETZUNG

AUSSENWÄRMEDÄMMUNG

BETONBOHREN UND - TRENNEN

LANDIS BAU AG ZUG
ZUG/BAAR/HÜNENBERG/ROTKREUZ
 Feldstrasse 6 6304 Zug Tel. 041 729 19 19

HIESTAND

Markus Hiestand
 eidg. dipl. Installateur
 Sanitäre Anlagen
 Heizungen
 Reparatur-Service

Sonnenstrasse 7, 6300 Zug
 Telefon 041 - 711 20 44

C O I F F U R E
RÜTTIMANN

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

Praxisgemeinschaft

Edith Hürlimann & Richard Gross

Edith Hürlimann, Podologie SPV

079 214 84 84

Richard Gross, med. Masseur FA/SRK

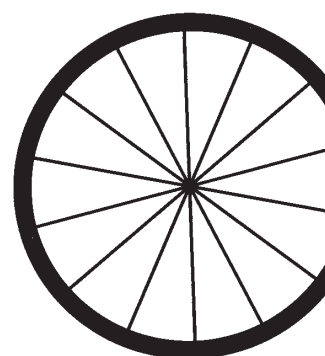
079 422 20 55

digiTV
 Fernsehen der Zukunft

- Topqualität
- günstig
- hochauflösend
- individuell

www.wwz.ch

WZ
 Versorgt mit Lebensqualität



Veloservice
Reparaturen
041 711 56 93

Werner Hofstetter
 Mülimattweg 2
 6317 Oberwil/Zug

Musik kennt keine Grenzen

Ende April dieses Jahres verbrachte die Oberwiler Dorfmusik praktisch in Vollbesetzung unvergessliche Tage in der steirischen Thermenhauptstadt Fürstenfeld. Die Musikerin, die Musiker und deren Begleitung wurden in der Partnerstadt von Zug mit offenen Armen empfangen und spielten an verschiedenen Orten auf. Höhepunkt war das Konzert in der Stadthalle Fürstenfeld am 25. April 2008.

Am Dienstag früh um sieben ging es los. Mit logistischem Feingespür lud das Chauffeurenteam den grossen Überlandbus mit dem Gepäck der 30 Reisenden. Vor allem aber die Unterbringung von gut 20 Instrumenten, darunter Hörner, Bässe und fünf Alphörner aber auch Notenmaterial und -ständer im Bauch des Busses machte einiges Kopfzerbrechen. Mit vereinten Kräften und nach zwei Beladestationen war die Truppe vollständig und es ging los. In München kehrte man im «Paulaner im Tal» ein und genoss bayerische Küche und Gastfreundschaft. Nach einem kurzen Bummel in der blauweissen Metropole ging die Reise weiter quer durch Österreich, vorbei an Salzburg, Wels und Graz nach Fürstenfeld.

Bei Freunden daheim

Es folgten drei Tage, in welchen wir die Herzlichkeit und vor allem die ausgesuchte Gastfreundschaft der Fürstenfelder erleben durften. Angefangen von der sehr persönlichen, ja schon fast freundschaftlichen Begrüssung durch Bürgermeister Werner Gutzwar und Vizebürgermeister Josef Rath am ersten Abend beim Abendessen am Stadt-Zug-Platz, über die äusserst freundliche Begleitung während des Aufenthaltes durch den städtischen Allrounder und Tourismusfachmann Josi Thaller bis hin zu den denkwürdigen Treffen mit dem Präsidenten des Stadtchores Fürstenfeld, Reinhold «Reini» Mühlhauser, und der musikalischen Betreuung von Mag. Heinz Radl, Dirigent und musikalischer Leiter des Stadtchores.

Dem ausführlichen Besuch in der sehr repräsentativen und eleganten Hauptstadt der Steiermark, Graz, folgten Besu-



che auf Schloss Eggenberg, auf dem Weingut Thaller, wo die Oberwiler Dorfmusik dem Hausherrn Koarl Thaller zum Geburtstag aufspielte. Am Donnerstag folgte ein denkwürdiger Ausflug in die lieblichen Weinberge der Südsteiermark. Dort kam vor allem das vielbesungene leibliche Wohl nicht zu kurz...

Überall wurde das Musikcorps aus Oberwil mit offenen Armen empfangen. Die Oberwiler gaben denn auch da und dort ein Ständchen. Diese spontanen Auftritte ernteten allenthalben grosses Lob und bereiteten den Anwesenden offensichtlich grosse Freude.

Konzert der Partnerstädte – Höhepunkt einer denkwürdigen Reise

Nach einer hochinteressanten Führung durch und einem erholsamen Bad in einer der berühmtesten Thermen Österreichs, Bad Loipersdorf, folgte der gesellschaftlich und musikalische Höhepunkt der Woche, das «Gemeinschaftskonzert der Partnerstädte» in der grosszügigen Stadthalle zu Fürstenfeld. Der Stadtchor Fürstenfeld, der Chor aus dem ungarischen Körmend und die Oberwiler Dorfmusik verstanden es ausgezeichnet, die anwesenden Konzerbesucherinnen und Konzertbesucher mit ihren Darbietungen zu fesseln. Der Stadtrat von Fürstenfeld, der vollzählig zur Besucher-schar gehörte, nutzte den festlichen Rahmen, um einigen verdienten Stadtbürgern Ehrenzeichen zu überreichen.

Durch den Abend führte gekonnt und kurzweilig der Zuger Stadtarchivar Christian Raschle, der im übrigen während der ganzen Reise als äusserst kompetenter Reiseführer amtierte und dem Corps sehr viel über die Gegend, ihre Geschichte und ihre Bewohner näher brachte.

Nach dem wahrlich sehr europäischen Konzert trafen sich die Musiker, die Sänger, der Stadtrat und Freunde zu einem herrlichen, typisch steiermärkischen Buffet. Bis tief in die Nacht hinein hörte man ungarisch, österreichisch und schweizerdeutsch. Es war weit nach Mitternacht, als sich einige Dorfmusikanten unter Leitung von Heinz Radl zu Sängern mauserten und, zum Teil kraftvoll unterstützt von ihren Gattinnen, einheimische Weisen zu singen begannen.

Mit einer herrlichen Heimreise durch die Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg – immer begleitet von hochinteressanten Informationen aus dem berufenen Munde von Christian Raschle – fand das Corps unfallfrei den Heimweg, vor allem dank der kompetenten und umsichtigen Fahrweise von Wendelin Murer und Bernadette Sidler.

Freunde gewonnen – grosse Gefühle dank der Musik

Was bleibt, hüben wie drüben, sind wunderbare Momente grenzübergreifender Verständigung zwischen Europäern des 21. Jahrhunderts. Die Reise war – wie bei Musikern üblich – sehr emotional und es würde nicht erstaunen, wenn der eine oder andere geknüpfte Kontakt von Dauer wäre. Es kamen auch einige Dutzend Flaschen feinsten steiermärkischen Weins an den Zugersee... Fürstenfeld ist jedem Zuger als Reiseziel wärmstens zu empfehlen.

Allen Beteiligten, vor allem aber den äusserst grosszügigen und überaus herzlichen Stadtbehörden von Fürstenfeld ist das Gelingen dieser Reise zu verdanken. Vergelt's Gott!

*Rémy Frick
Oberwiler Dorfmusik*



Big Problem?

Big Bag!

risi
die Entsorger
041 766 99 99

www.risi-big-bag.ch



**Im Sommer 6 Tage offen.
Mittwoch jeweils Ruhetag.**

Herzlich willkommen!

Sydné und Urs Vogt, Telefon 041 710 15 88



Hof-Laden St.Karl

Montag bis Samstag: 9 bis 11 Uhr
Freitag zusätzlich 14 bis 18 Uhr

Frisches, reichhaltiges Sortiment:
Gemüse, Salate, Obst und Beeren der Saison, Getreide, Teigwaren,
Eingelegtes, Milchprodukte, Grundnahrungsmittel und Spezialitäten,
Wash- und Putzmittel, - und logisch, alles bio

Toni Niederberger, Artherstrasse 59, 6300 Zug
Tel. 041 711 97 05 / Fax 041 711 97 11, e-mail: st.karl@gmx.ch



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch

**maler
wesmann**

FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

Schlank muss nicht mager heissen.



Reduktion ohne jeden Verzicht; diese Kunst gelingt dem Sirion spielend. Denn nebst zahlreichen serienmässigen Extras wie etwa der Klimaanlage bietet er fünf Personen überraschend viel Beinfreiheit. Einzig beim Verbrauch wird Sparen zum Thema: mit 5 l* auf 100 km gehört er nämlich zu den Besten seiner Klasse. Auf Wunsch gibt es ihn auch mit Automat und als eco-4WD. Erhältlich ist er bereits ab Fr. 16'790.-- www.daihatsu.ch

* Gesamtverbrauch Sirion 1.0 nach 2004/3/EG (l/100 km), CO₂ 118 g/km (Durchschnitt aller angebotenen Neuwagenmodelle 204 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: A.

Garage R. Zemp AG Artherstrasse 117, 6317 Oberwil, Telefon 041 741 48 14



**BANZER
CONSULTING AG**

*** Unternehmensberatung *
Treuhand * Informatik**

**Ihr Partner für
Treuhand-Aufgaben**

Tellenmattstrasse 33, 6317
Oberwil
Telefon 041 710 14 88 / Fax 041
711 40 26
e-mail: urs.banzer@banzer.ch
Internet: www.banzer.ch

Wo zum Tüfel isch de «Tüfelstei»?

Als wir von der *dorfzytig* im Jahr 2003 eine Flurnamenkarte für Oberwil und Umgebung erstellten (dz 3/03, S. 8/9), wollten Christa und ich neben vielen anderen Punkten im Gelände auch den «Tüfelstei» exakt lokalisieren. Von früher wussten wir, dass dieser an der südwestlichen Ecke der grossen Waldlichtung unterhalb des Lärchfranks liegt. Wir wollten aber zur Sicherheit noch nachsehen. Nach etwa einem halbstündigen Aufstieg, rund 100 Meter unterhalb des Lärchfranks, dort wo wir den «Tüfelstei» erwarteten, endete der Weg jedoch unvermittelt im Nichts. Wir trauten unseren Augen nicht. Hier war nicht der untere Rand der grossen Waldlichtung. Nein, der ganze Hang bis hinauf zur Geissbodenstrasse war von einem dichten Wald überwachsen, der so aussah, als stünde er schon seit ewigen Zeiten hier. Die Erkenntnis, dass sich hier noch eine Wiese und nicht dieser Wald befand, als wir schon erwachsen waren, wirkte auf uns wie ein Schlag ins Gesicht. So lange ist das her – so alt sind wir schon! Unsere Augen tasteten im dichten Unterholz jede kleine Bodenerhebung ab. Wir scharften Gestrüpp, dürres Laub und Äste weg, wir rissen Brombeerstauden aus bis unsere Hände, Kleider und Schuhe total verdreht waren und die Finger, mit Dornen vollgespickt, teuflisch brannten. Umsonst. Ratlos standen wir noch eine Zeit lang da und mussten schliesslich resigniert feststellen: der «Tüfelstei» war nicht mehr da. Aber wo dann? Uns gingen wirre Gedanken durch den Kopf: Unspunnenstein? Separatisten? Autonome Republik Räumatt? Was zum Teufel war geschehen? – Den Hinweis «Tüfelstei» setzten wir schliesslich an die Stelle auf der Flurnamenkarte, wo dieser gemäss unserer Erinnerung gewesen sein musste. Das sollte sich später als ziemlich genau herausstellen.

Einige Zeit nachdem die Karte in der *dorfzytig* erschienen war, bekam ich eine E-Mail von einem Herrn Reichmuth aus dem Kanton Schwyz. Er forscht in seiner Freizeit seit über zehn Jahren intensiv nach geschichtsträchtigen oder sagenumwobenen Steinen und war über Google auf «Tüfelstei» und die *dorfzytig oberwil* gestossen. Er fragte nach näheren Informationen. Nach einigem Mailverkehr be-

schlossen Daniel Reichmuth und ich, zusammen nochmals nach diesem Stein zu suchen, der uns beide – weiss der Teufel warum – nicht mehr losliess. Ich versprach ihm, mich in der kälteren Jahreszeit wieder zu melden, weil dann das Gestrüpp etwas weniger dicht, die Zeckengefahr weniger gross und die Suche etwas weniger schweisstreibend sein würde. Die Korrespondenz «schlief» (zu meiner Schande) jedoch drei Jahre in meinem Computer, bis Daniel Reichmuth unseren Kontakt wieder aktivierte. Nun wollten wir es aber definitiv wissen und beschlossen, gleich am nächsten Samstag, dem 1. März nach dem Brocken zu suchen. Doch wie verhext, oder eben verteufelt, verunmöglichte ein kalter Dauerregen unsere Expedition. Aber wir gaben nicht auf. Eine Woche später war es dann so weit. Gut ausgerüstet mit Arbeitshandschuhen, allerhand Werkzeug, Fotoapparaten und GPS-Gerät machten wir uns auf den Weg. Diesmal schaute ich das Gelände besser an. Mir wurde klar, dass damals vor der Aufforstung um die ehemalige Waldlichtung herum ein Teil der alten Bäume gefällt worden war. Der Rand des heranwachsenden Waldes kam dadurch weiter nach aussen zu liegen. Ich suchte nach dieser Erkenntnis sozusagen mit anderen Augen. So fanden wir den «Tüfelstei» tatsächlich überraschend schnell. Unsere Freude war gross. Wir befreiten den Fund von dürren Ästen, Laub und Gestrüpp. Dann fotografierten wir alles und Daniel Reichmuth bestimmte mit dem GPS-Gerät die genaue Position.

Jetzt können wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser mit Hilfe von viel Elektronik und mehreren amerikanischen Satelliten sehr genau beschreiben, wo in der Welt der «Tüfelstei» von CH-6317 Oberwil liegt. Dank der gewissenhaften Arbeit von Daniel Reichmuth finden Sie – und alle anderen Menschen der Welt (mit Internet) – unseren Tüfelstei mit der zugehörigen, wohl einzigen Sage unseres Dorfes auf der übersichtlich gestalteten Homepage www.erratiker.ch. Schauen Sie mal rein! Sie werden staunen, wie steinreich unsere Heimat auch in diesem Sinne ist.

Text: Bruno Banzer

Foto: Daniel Reichmuth, Ibach



Sage vom Tüfelschtei

Als der Weihbischof von Konstanz, Thomas Weldner, am 17. April 1469 die kleine Kapelle in Oberwil zu Ehren des heiligen Bischofs Niklaus von Myra, des Patrons der Fischer und Schiffeute, gesegnet hatte, herrschte grosse Freude unter den frommen Oberwiler Bauern. Der holprige Kirchweg nach Zug war des Werktags doch zu weit gewesen und nun hatten sie ein eigenes Gotteshaus. Nur einer hatte nicht Freude an dem schmucken Kirchlein, und das war der Teufel. An einem schönen Maimorgen kam der Böse vom Geissboden her und vom Waldrande schaute er voll Ingrim auf das weisse Kirchlein herunter. Schäumend vor wildem Zorn und Hass rief der Teufel aus: «Oberwiler, euere Kapelle sollt ihr nicht mehr länger haben, mit diesem gewaltigen Felsblock will ich sie in Grund und Boden hineinstampfen!» Mit diesen fluchenden Worten ergriff er einen gewaltigen Stein, stemmte ihn in die Höhe und wollte ihn auf das Oberwiler Kapellchen hinabschleudern. Doch, da ertönte plötzlich vom kleinen Kirchtürmchen die feierliche Wandlungsglocke. Der Ton des Glöckleins entriss dem Bösen seine Kraft und wütend warf der Teufel den Stein zu Boden, dass er tief in das Erdreich hinein fuhr. Noch heute liegt der Teufelsstein im Walde und aufmerksame Besucher haben schon die Fingerabdrücke des Bösen auf dem massigen Stein gefunden.

Nach Hans Koch, *Zuger Sagen und Legenden*, Zug 1955, S. 44 mit Ergänzungen aus dem Buch *Oberwil bei Zug, einst und jetzt* 1994, S. 44.

Neufeldgarage Hans Binzegger Ihr SAAB und KIA Spezialist



Neufeldgarage
Hans Binzegger
Zugerstrasse 47
6340 Baar

Telefon 041 761 00 53
Fax 041 761 00 59
verkauf@garage-binzegger.ch
www.garage-binzegger.ch



Psychiatrische Klinik Zugersee offen und herzlich

Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag
09.00 - 18.00 Uhr Samstag
10.00 - 18.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



Cafeteria

Öffnungszeiten: Täglich 9.00 bis 17.00 Uhr

Reservieren Sie sich einen Tisch fürs Mittagessen in der Cafeteria oder lassen Sie sich auf unserer grossen Terrasse verwöhnen

Probieren Sie unser reichhaltiges Glacéangebot.

Jung und Alt sind herzlich willkommen!

Telefon 041 560 15 15 / Fax 041 560 15 16
www.muelimatt.ch / info@muelimatt.ch

Wettbewerb

Zu gewinnen gibt es einen Gutschein für Konsumationen im Seerestaurant Kreuz im Wert von 40 Franken.

Kreuzworträtsel Nr. 3/08:

Aus Platzgründen gibt es wieder einmal kein Kreuzworträtsel zu lösen, sondern nur die Antworten auf folgende fünf Fragen zu finden:

1. Wieviele Einwohner hat der Kanton Zug heute?
A) 105'360 B) 106'530 C) 103'650
2. Wie gross ist der Kanton Zug in km²?
A) 238.6 B) 286.3 C) 326.8
3. Der Kanton Zug hat 11 Gemeinden. Vier davon gehören zu den Berggemeinden. Wie heissen diese?
4. Was ist das Wahrzeichen der Stadt Zug?
5. Wie heisst die Partnerstadt von Zug?

Senden Sie die Lösung bis zum 10. September 2008 an:
Redaktion *dorftytig*
c/o Ruedi Speck
Räbmatt 28, 6317 Oberwil

Auflösung Rätsel 2/08:

Das gesuchte Wort heisst: **Tiefdruckgebiet**. Wir haben 12 richtige Lösungen erhalten. Gewonnen hat Frau Pia Fischer aus der Räbmatt.

Herzliche Gratulation!

1	T	R	O	P	O	S	P	H	A	E	R	E				
2	R	O	S	S	B	R	E	I	T	E	N					
3	I	S	O	B	A	R	E	N								
4	F	O	E	H	N											
5	H	O	C	H	D	R	U	C	K							
6	B	A	R	O	M	E	T	E	R							
7	M	U	O	T	A	T	H	A	L							
8	S	C	H	A	E	F	C	H	E	N	W	O	L	K	E	N
9	W	O	L	K	E	N										
10	A	U	G	E												
11	N	E	B	E	L											
12	B	L	I	T	Z											
13	B	L	I	Z	Z	A	R	D								
14	F	E	D	E	R	W	O	L	K	E	N					
15	W	I	R	B	E	L	S	T	U	E	R	M	E			

Alles ist bereit...



... zumindest die Schuhe, welche für das Theater anlässlich des Oberwiler Abends am 15. November 2008 benötigt werden.

Die Frage ist nur: Welche Personen passen in diese Schuhe und in welche Geschichte werden sie hineingetragen? Soviel sei heute schon verraten: die Geschichte spielt NICHT in unserem Dorf – oder doch ein klein bisschen!? Lassen Sie sich überraschen und unterhalten am 15. November in der Turnhalle Oberwil.

Apropos Schuhe: Verpassen Sie die nächste Ausgabe der *dorftytig* nicht! (Nr. 4/08 erscheint anfangs Oktober). Bis dann sollten die Theaterleute ihre Schuhe gefunden haben und Sie, liebe Oberwilerinnen und Oberwiler, erfahren mehr über unser diesjähriges Theater! Bis bald!

Theater Oberwil, Ueli Berger

Beobachtungen eines Beobachters



Liebe Oberwilerinnen, liebe Oberwiler

Als passionierter Velofahrer komme ich doch ab und zu in den Genuss einer Busfahrt mit den ZVB – vor allem bei Schnee, Eis oder wenn es garstig regnet und stürmt. Moment, habe ich da gerade «Genuss» gesagt? Das stimmt leider nur bedingt!

Ich erinnere mich an eine Fahrt von Walchwil nach Oberwil mit dem Bus Nr. 5. Es war ein sonniger Sonntagnachmittag im Mai. Der Verkehr war am frühen Nachmittag äusserst gering, nichts schien auf eine Stressfahrt hinzuweisen. Der Bus fuhr ohne Verspätung in Walchwil beim Bahnhof ein, der Zeiger der Bahnhofsuhr sprang kurze Zeit später auf die fahrplanmässige Abfahrtszeit. Viele Chauffeure warten dann eine halbe bis eine ganze Minute, bis sie die Fahrt beginnen. Nicht so unser nicht mehr ganz so junger Chauffeur. Er startete augenblicklich seine Fahrt – und was für eine! Abruptes Bremsen, Beschleunigen, wieder Brem-

sen, einen Velofahrer (der eigentlich aufs Trottoir gehörte!) über längere Zeit durch extremes Auffahren bedrängend; so fuhr unser Chauffeur gestresst Richtung Oberwil. Ich glaube, dass einige Fahrgäste wie ich froh waren, dass die Strasse seit Kurzem komfortabel ausgebaut wurde, sonst hätte es womöglich in einer der zahlreichen Kurven eine Streifkollision gegeben. Nach der Haltestelle Murpflü betätigte ein älteres Ehepaar den Halteknopf, um anzuzeigen, dass es bei der Räbmatt auszusteigen wünsche. Die Anzeige leuchtete denn auch sofort auf, und auch beim Chauffeur vorne leuchtete die entsprechende Lampe. Unser Chauffeur jedoch war durch seine Fahrweise so gestresst, dass er diese Haltelampe schlichtweg übersah. Ungebremst fuhr er auf die Haltestelle Räbmatt zu und nur der aufgeregte Ruf des älteren Paares schien ihn wieder in die Realität zurückzusetzen. Er musste eine Vollbremsung machen, der Bus fuhr über die Haltestelle hinaus und blieb weit von dieser entfernt stehen.

Das Ehepaar mühte sich ab, überhaupt an dieser Stelle aussteigen zu können. Alle erwarteten nun eine Entschuldigung des Chauffeurs – aber nichts geschah. Ungeachtet dessen setzte er seine stressige Fahrt fort. Ich war froh, bei der Station Kreuz aussteigen zu können. Unser Hauseingang liegt ca. 100 Meter von dieser Station entfernt. Als ich ihn erreichte, bemerkte ich, dass der Bus immer noch beim Kreuz wartete. Ein Blick auf die Uhr bestätigte meine Vermutung: der Bus war viel zu früh bei dieser Station angelangt und der Chauffeur musste nun abwarten, bis er fahrplanmässig die Fahrt wieder aufnehmen konnte.

Gestresster Chauffeur, versuchen Sie doch das nächste Mal, Ihre Fahrweise etwas angenehmer zu gestalten. Ihre Fahrgäste werden es Ihnen mit einem «Uf Wiederluege und Danke!» vergelten.

Nix für ungut!
Euer Emil

Personalwechsel in der Pfarrei Bruder Klaus

Nach 32 Dienstjahren geht Milly Hanimann Ende Schuljahr in Pension und unsere Jugendarbeiterin, Mia Peterhans, verlässt die Pfarrei nach ihrer vierjährigen Ausbildung Ende September. Damit verliert die Pfarrei zwei engagierte Frauen, die ihre Arbeit mit viel Überzeugung und Herzblut geleistet haben.

Mit der Pensionierung von Milly Hanimann geht für die Pfarrei eine Ära zu Ende. Milly Hanimann wurde am 15. Juni im Gottesdienst bereits verabschiedet. Der Abschied von Mia Peterhans findet an der Chilbi statt.

Beiden Mitarbeiterinnen danke ich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünsche ihnen für den weiteren Lebensweg wiederum viele positive, bestärkende Erfahrungen. Beide sollen hier Gelegenheit haben, ein letztes Wort an die interessierten Oberwilerinnen und Oberwiler zu richten.

Wie geht es weiter?



Frau Eveline Zeder (siehe Foto) wird als Pastoralassistentin am 1. August ihre Arbeit aufnehmen und für die Jugendarbeit ist die Stelle zurzeit ausgeschrieben.

Die neuen Teammitglieder werden an der Chilbi offiziell willkommen geheissen. Es freut mich, wenn Sie ihnen wiederum Ihr Vertrauen schenken.

*Michael Brauchart,
Gemeindeleiter*

Milly Hanimann: Was ich noch sagen wollte



Im Juni sind es 32 Jahre her, seit wir mitten aus der Stadt Zürich in das etwas verschlafene Dörfchen Oberwil umsiedelten und ich im August meine Arbeit als Teilzeit-

Katechetin aufnahm.

Der erste Oberwiler Besucher war der damalige Pfarrer Oskar Hilfiker. Er kam mit dem Anliegen, eine Präsidentin für seinen Frauen- und Mütterverein zu finden. Obwohl ich mich nach Begegnungen sehnte, die mir anfänglich fehlten, konnte ich mir nicht vorstellen, als Auswärtige gleich kurz nach unserem Einzug diese Aufgabe zu übernehmen und vertröstete ihn auf später. Nach und nach lebte ich mich ein und gewann durch

meine Arbeit verschiedenste Kontakte. Einige Male wechselten meine Vorgesetzten (Pfr. Hilfiker, Pfr. Huwiler, Pfr. Zürcher, Gemeindeleiter Markus Burri, Gemeindeleiter Michael Brauchart) und zwischendurch gab es Zeiten, in denen die Pfarrei verwaist war. Doch meine Arbeit wurde immer vielfältiger und daher auch immer spannender.

Aber auch die Schule und die Art des Unterrichts haben sich in dieser Zeit stark verändert. Dies forderte mich als Religionslehrerin heraus, mich immer wieder didaktisch weiter zu bilden und mich den neuen Strömungen zu stellen und dabei das Wesentliche des Religionsunterrichtes nicht aus den Augen zu verlieren. Es war immer mein Wunsch, den Glauben so weiterzugeben, dass in unserem Tun und Sein die Liebe Gottes zu jedem von uns sichtbar und spürbar werden kann. Religion ist für mich nie nur eine intellektuelle Tätigkeit, sondern muss immer auch erlebbar und erfahrbar sein. Mit den Schülern und Schülerinnen habe ich viele frohe, lebhaftige Stunden verbracht, in denen wir voneinander lernen durften.

Zwei kleine Anekdoten aus jüngster Zeit möchte ich Ihnen noch erzählen:

- Als die 3.-KlässlerInnen am Weissen Sonntag erfuhren, dass ich im nächsten Schuljahr nicht mehr hier bin, stiess ein Knabe mich beim Verlassen der Kirche an und sagte: «Bliibed sie doch no es bitzli, susch chunt dann e sone Alti?»
- Die Woche darauf meinte ebenfalls ein 3.-Klässler: «Sie chömed sicher e Million über, wänn sie gönd.» Als ich nachfragte, wofür ich dies erhalten sollte, meinte er: «Immer wänn en Chef weg geht, chunter en Huufe Gäld über!» Als ich ihm erklärte, dass dies bei der Kirche nicht so sei, fragte er ganz besorgt: «Vo was läbed sie dann, wänn sie nüt meh verdient?»

Daraus ergab sich eine Diskussion über Pensionskasse usw. Vor 32 Jahren hätte mich wahrscheinlich keines der Kinder so etwas gefragt. Auch in dieser Hinsicht haben sich die Zeiten geändert.

Nebst Religionsunterricht und Firmvorbereitung mit Jugendlichen arbeitete ich in den verschiedensten Pfarrei-Gruppierungen wie Frauen für Frauen, Besuchergruppe, Sonntagsfiir, Seniorenweihnacht usw. mit, bei denen ich engagierte Frauen und Männer erlebte und ihr Mittun sehr geschätzt habe. Ihnen allen und all jenen, die im Stillen, im Gebet, mit positiven Gedanken mitgetragen haben, möchte ich ein ganz herzliches DANKE-SCHÖN sagen!

Bald beginnt ein neuer Abschnitt meines Lebens. Ich freue mich darauf. «Der Mensch wird von allein alt. Aber ob sein Altern gelingt, hängt von ihm ab. Es ist eine hohe Kunst, in guter Weise älter zu werden.» sagt der Benediktiner Pater Anselm Grün in seinem Buch. Dies möchte ich mir zu Herzen nehmen und daran arbeiten. So verabschiedete ich mich von der Pfarrei Oberwil und wünsche Ihnen allen Gottes Segen.

Mia Peterhans: Ein Wort zum Abschied

Seit bald vier Jahren arbeite ich als Jugendarbeiterin der Pfarrei Bruder Klaus in Oberwil. In dieser Zeit habe ich knapp 400 Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zum Erwachsen-Werden mindestens eine Strecke lang begleitet. Mit manchen habe ich einen Lebensabschnitt intensiv geteilt, mit anderen haben sich meine Wege nur kurz gekreuzt. Und einigen bin ich immer wieder an verschiedenen Stationen ihres Weges begegnet.

Dieses Jahr im September schliesse ich mein berufsbegleitendes Studium der Soziokulturellen Animation ab. Danach werde ich eine Anstellung mit einem grösseren Arbeitspensum im Kanton Aargau antreten. Damit wird mich mein Weg wieder von Oberwil wegführen. Ich möchte mich ganz herzlich für die vielen guten, herausfordernden, aufstel-



lenden und weiterbringenden Erfahrungen, die ich in Oberwil gemacht habe, bedanken.

Ihnen allen, liebe Oberwilerinnen und Oberwiler, ganz besonders aber euch

Kindern und Jugendlichen wünsche ich alles Gute und Gottes Liebe und Segen auf Ihrem/eurem weiteren Weg. Ich wünsche mir, dass ihr eure Ideen und eure Lebendigkeit weiterhin so engagiert ein-

bringt in der Pfarrei und in der Dorfgemeinschaft und dass ihr meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger ebensoviel Vertrauen schenkt wie mir.

Mit herzlichen Grüssen, Mia Peterhans

Wieder Besuch aus Bolivien



Eva mit ihren Kindern Amaru und Mara

Diesen Sommer weilt die langjährige Projektleiterin unserer Partnerschaft mit El Alto, Eva Pevec, auf Heimaturlaub in Deutschland. Dabei wird sie sich zu Gesprächen über ihre weiteren Aufgaben mit der BMI (Bethlehem Mission Imensee) treffen. Die Weltgruppe Oberwil benutzt diese Gelegenheit, sie mit ihrem bolivianischen Mann Marco, dessen musikalisches Talent wir von der Gruppe K'alaqaya bereits kennen, und ihren beiden Kindern Amaru und Mara in unsere Pfarrei einzuladen.

In den Gottesdiensten vom 9. und 10. August wird Eva Pevec uns über ihr Engagement für unsere Partnerschaft, über

ihre vielfältigen sozialen Aufgaben in der Diözese El Alto, aber auch über die schwierige politische und wirtschaftliche Situation in Bolivien orientieren.

In einem Treffen wird die Weltgruppe mit ihr auch die Chancen und Schwierigkeiten für die Weiterführung der Partnerschaft El Alto – Oberwil diskutieren.

Samstag, 9. August, 18.00 Uhr

Sonntag, 10. August, 10.00 Uhr

je in der Pfarrkirche

Die Brüder verlassen Oberwil

Die Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf ziehen von Oberwil nach Luzern. Die Gemeinschaften Oberwil und Luzern werden mangels Nachwuchs zusammengelegt. Der Abschied aus Oberwil fällt den Brüdern gar nicht leicht, wie der nachfolgenden Stellungnahme zu entnehmen ist.

Seit vielen Jahrzehnten sind wir als Barmherzige Brüder hier in Oberwil tätig. Gerne, sehr gerne sogar. Mit grosser Freude haben wir in verschiedenen Bereichen und Funktionen in der Klinik mitgewirkt. Doch es gehört einfach zum Leben, dass es Veränderungen gibt. Manchmal sind Veränderungen angenehmer, manchmal weniger. Zu letzteren gehört der Entscheid, dass wir Oberwil verlassen werden.

Der Grund liegt vor allem bei unseren beiden zahlenmässig stark geschrumpften Gemeinschaften in Luzern und Oberwil. Wir mussten einsehen, dass es keinen Sinn macht, an zwei Orten zwei Konvente mit je zu wenigen noch akti-

ven Brüdern zu führen. Es macht Sinn, die beiden Gemeinschaften zu einem einzigen Konvent zusammenfassen, der spirituell, menschlich, organisatorisch und wirtschaftlich eine sinnvolle Grösse ergibt.

Nach langem Abwägen der Vor- und Nachteile, der Chancen und Risiken, haben wir uns zu diesem Schritt durchgerungen. Für den Klinikbetrieb hat dieser Schritt keine Konsequenzen. Damit ist auch gesagt, dass wir nicht ganz aus dem «Klinikbild» verschwinden werden. Wir werden Räumlichkeiten beibehalten und weiterhin gelegentlich hier anzutreffen sein.

Im Namen aller Brüder darf ich Ihnen sagen: Der Schritt zum Wegzug aus Oberwil tut uns weh. Wir haben sehr gerne hier in Oberwil gewirkt und fühlten uns von der Bevölkerung stets verstanden und getragen. Es tut weh, aber es muss sein!

Wir danken Ihnen, liebe Oberwilerinnen und Oberwiler, für das ausgezeich-

nete Verhältnis in den letzten Jahrzehnten und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Wir werden am Wochenende vom 23./24. August in den Gottesdiensten am Samstag in der Pfarrkirche und am Sonntag in der Klinik uns von Ihnen verabschieden.

*Bruder Robert Zehnder
Barmherzige Brüder von Maria-Hilf*



Voranzeige Chilbi 2008

Samstag, 6. September

• ab 9 Uhr Plausch-Fussballturnier für Kinder und Erwachsene mit Festwirtschaft auf der Spielwiese (bei schlechtem Wetter Unihockey in der Turnhalle)

Sonntag, 7. September

- 10.00 Uhr Chilbi-Gottesdienst, anschliessend Apéro und Platzkonzert mit der Oberwiler Dorfmusik
- ab 11.30 Uhr Grill/Chilbi-Menü mit Bewirtung im Zelt
- Cüplbar im Durchgang Turnhalle zur Spielwiese
- Am Nachmittag Chilbispektakel mit diversen Attraktionen für Gross und Klein auf dem Schulhaus-Areal:
 - Schausteller mit Bahnen
 - Stände mit Crêpe und Kuchen
 - Handarbeiten aus El Alto und Produkte aus fairem Handel
 - Feuerwehr- und Bike-Parcours
 - Glücksrad, Büchsenwerfen, Zielwurfspiel, Memory
 - Verkauf selbstgemachter Karten
 - Drei Spielstände
 - Jugendtreff geöffnet

Veranstalter: NOG und Oberwiler Vereine

Flugblatt mit Informationen
folgt später in die Haushalte

ERNTEDANK

27./28. SEPTEMBER

Die Gottesdienste vom Samstag 27. und Sonntag 28. September werden als Erntedankfeiern gestaltet. Diese werden musikalisch unterstützt von der Schwyzer-örgeli-Formation «Echo us äm Gartehüsi» Zug/Menzingen. Den Sonntagsgottesdienst dürfen wir auf dem Hof «Bröchli» bei der Familie Iten feiern. Anschliessend sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Was – wann – wo ?

Juli

- Sa 19. 11.00 und 13.30 Bundesplatz Zug: Platzkonzert Dorfmusik
 Mo 21. bis 2.8. Contura 08, Pfadi-Bundeslager in der Linthebene; Pfadi Schwan, Unterlager 6 «Sayaris»
 Do 24. Frauen für Frauen: Gottardo-Wanderweg (Marietta Dierauer 041 710 13 39)
 Fr 25. 19.30 Rest. Kreuz: Bei schönem Wetter Gartenkonzert mit der Dorfmusik

August

- Fr 01. Seniorenzentrum Mülimatt: 9.00 bis ca. 11.30 Uhr 1.-August-Brunch, Fr. 20.– (Anmeldung 041 560 15 15)
 Fr 01. Bei schönem Wetter: 1.-August-Feier im Tellenörtli
 Sa 09. und So 10. Pfarrkirche: Gottesdienste mit Eva und Marco Pevec aus Bolivien
 Fr 15. Göscheneralp: Platzkonzert Dorfmusik (wetterabhängig)
 So 17. 10.00 Pfarrkirche: Gottesdienst mit Jodelclub Bärghlueme aus Steinhausen
 Mi 20. Frauen für Frauen: Wanderung Engelberg (Vreni Speck 041 711 70 68)
 Mi 20. 19.30 Landsgemeindeplatz Zug: Platzkonzert Dorfmusik
 Mi 20. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
 Di 26. 13.11 Post, Bus Nr. 5, Seniorenwanderung; Maschwanden – Ottenbach
 So 24. 09.30 Gottesdienst in der Kapelle bei den Barmherzigen Brüdern (Der Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche entfällt.)
 Sa 30. 10.00 – 11.30 Begegnungsraum: Welt-Kafi

September

- So 07. 10.00 Pfarrkirche: Chilbi-Gottesdienst, Gospels vom Kirchenchor; John Voirol, Saxophon; Pius Dietschy, Klavier; Beat Aklin, Schlagzeug; Leitung Armon Caviezel; Verabschiedung von Mia Peterhans, Jugendarbeiterin, Begrüssung der neuen Pastoralassistentin Eveline Zeder und der/s neuen Jugendarbeiters/in; anschliessend Apéro und Ständchen der Oberwiler Dorfmusik
 Sa 13. Rebels-Party in Mettmenstetten
 Mi 17. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
 Fr 19. Frauen für Frauen: Wanderung Schornen-Rothenthurm (Han Baur 041 711 96 09)
Mo 22. Herbsthöck zum Thema: Öffentlicher Verkehr in Oberwil
 Sa 27. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifür
 Sa 27. 10.00 – 11.30 Begegnungsraum: Welt-Kafi
 Sa 27. Psychiatrische Klinik Zugersee: Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder, Kantonale ökumenische Sternwanderung
 So 28. 10.00 Familiengottesdienst zu Erntedank bei Familie Iten auf dem Hof Bröchli
 Di 30. 13.11 Post, Bus Nr. 5: Seniorenwanderung; der Lorze entlang Schmittli – Baar

Vorschau

15. Nov. Turnhalle: Oberwiler Abend mit Jugendriegen, Turngruppe Carla Speck, Theater und Dorfmusik
 29. Nov. bis 1. Dez. Krippenausstellung (Details in nächster *dorfzytig*)

Impressum

«dorfzytig oberwil»
 Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
 Oberwil – Giminen (NOG)
 erscheint 4mal jährlich

Kontakt: Ruedi Speck, Rämatt 28
 6317 Oberwil, Tel. 041 711 70 68

Inseratverwaltung: Hans Betschart
 Telefon 041 711 69 82

Layout: Christa Schalch
 Layout-Coaching: Markus Meienberg

Druck: Kalt-Zehnder-Druck Zug

www.6317.ch

Zytigskommission

Bruno Banzer (Redaktion)
 Martin Iten (Redaktion)
 Yvonne Marty (Redaktion)
 Marc Pittner (Redaktion)
 Christa Schalch (Redaktion, Layout)
 Ruedi Speck (Administration, Koordination)

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Nr. 4/2008**

7. Sept. 2008

(Erscheint anfangs Oktober 2008)